

Interne Evaluation im Spannungsfeld öffentlicher und privater Anbieter - das Projekt SEIS der Bertelsmann Stiftung

Eric Vaccaro, Hamburg

Input im Rahmen der 33. DGBV-Jahrestagung: „Antreiberin oder
Getriebene – Bildungsverwaltung heute“

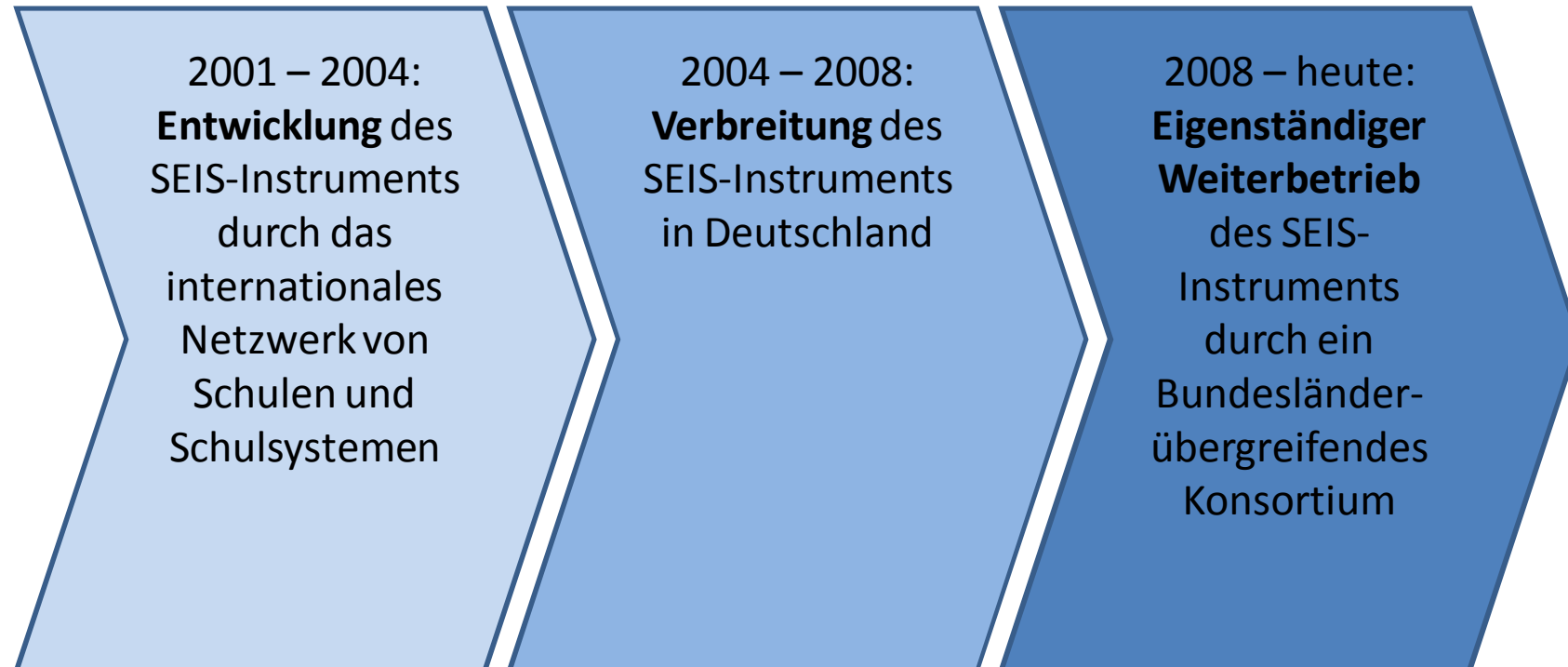
Berlin, Rathaus Charlottenburg

19. Oktober 2012

Die Inhalte im Überblick

- Zu meiner Rolle ...
- Der Entstehungskontext von SEIS
- Das SEIS-Instrument im Überblick
- Die Verbreitung des SEIS-Instruments in Deutschland (2004 – 2008)
- Bilanz und Fragen zur Diskussion

Zeitleiste



Der Entstehungskontext von SEIS

Deutschland vor dem PISA-Schock:

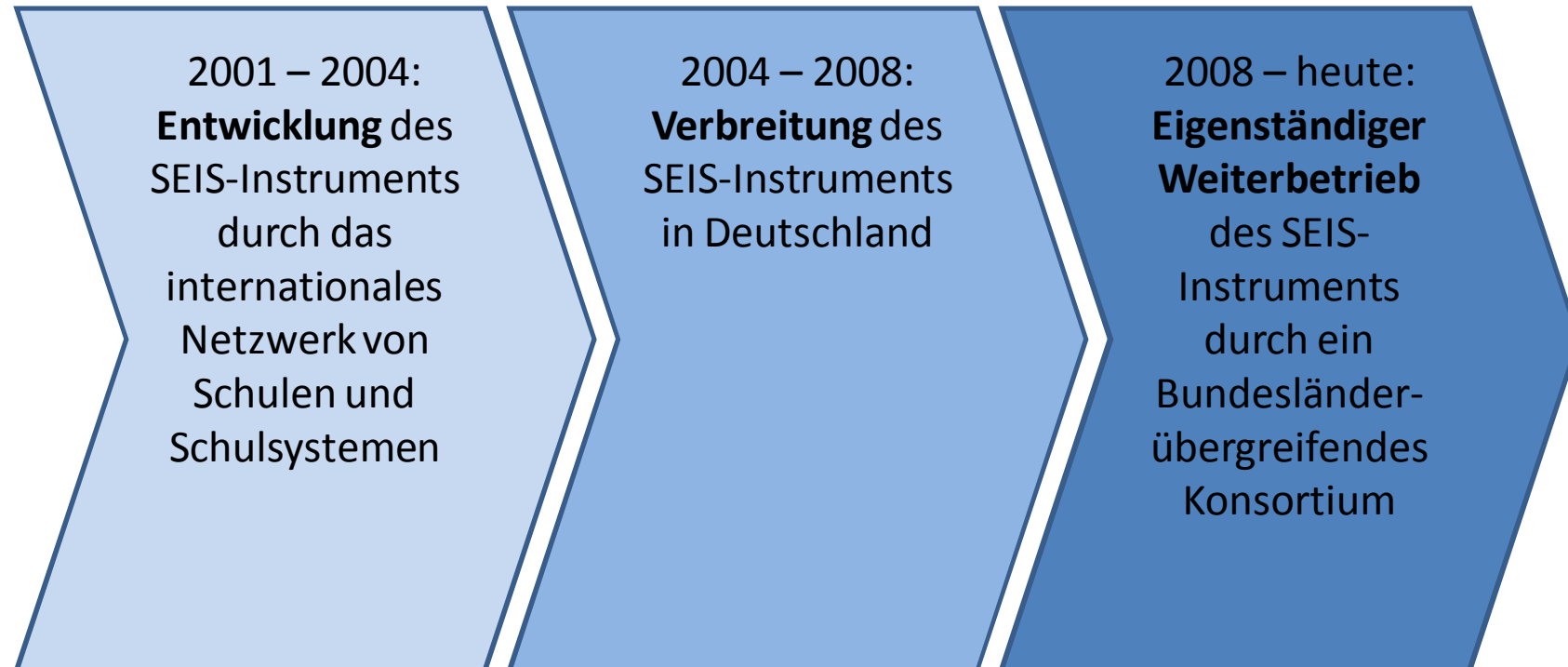
- Selbstständigkeit von Schulen kein herrschendes Paradigma
- Keine Orientierungsrahmen für Schulqualität
- Keine Ziel- und Leistungsvereinbarungen
- Keine Schulinspektionen, wenig Erfahrungen mit anderen Formen von externer Evaluation
- Erfahrungen mit Selbstevaluation auf Ebene von Einzelschulen, wenige übergreifende/systemische Ansätze
 - ➔Vorwiegend „herkömmliche“ Steuerungsinstrumente
 - ➔Erfahrungen mit neueren Steuerungsmodellen im Ausland (vor allem: Niederlande und angelsächsische Staaten)

Der Entstehungskontext von SEIS

Klassischer Entstehungskontext für ein Projekt der Bertelsmann Stiftung („Lösungsmodelle zu wichtigen gesellschaftlichen Fragen entwickeln“; „aus dem Ausland lernen“):

- 1996: Carl-Bertelsmann-Preis zum Thema innovative Schulsysteme
 - Internationales Netzwerk innovativer Schulsysteme („INIS“)
 - Vertreter aus Schulen und Schulsystemen aus Kanada, Norwegen, Schottland, Niederlande, Schweiz, Ungarn, Neuseeland und Deutschland (NRW, Hessen, Niedersachsen, Thüringen und Bayern)
 - 1. Phase 1997 - 2000: Austausch zu bestimmten Themen (Teaching and Learning, Accountability, Self-evaluation)
 - 2. Phase: Qualitätsvergleich von Schulen (= SEIS)
- ➔SEIS ist Produkt internationaler Zusammenarbeit
- ➔Die deutschen Bildungsverwaltungen sind von Anfang an mit an Bord

Zeitleiste



Die Verbreitung des SEIS-Instruments (2004 – 2008)

Das Angebot der Bertelsmann Stiftung:

... an alle Schulen und Verbände von Schulen

- Zentrale , webbasierte Software zur Administrierung von SEIS
(Durchführung von Datenerhebungen und Produktion von Berichten;
geringe TN-Gebühr pro Schule))
- Fakultative Zusatzleistungen:
 - Aufnahme schulspezifischer und/oder schulgruppenspezifischer Fragen
 - Ausdruck von Papierfragebögen mit anschließendem Einscann-Service (gegen Gebühr, durch unabhängige Firma ohne Vertrag mit der Bertelsmann Stiftung)
 - Kommentierung der Berichte durch geschulte Schulentwicklungsberater (gegen Gebühr, ohne Vertrag mit der Bertelsmann Stiftung)
- Umfassenden Informations- und Unterstützungsmaterial: Website, umfassendes Handbuch, Flyer, Poster, Toolbox, sonstiges Informationsmaterial
- Empirische Validierung und Überarbeitung der Fragebogen-Items

Die Verbreitung des SEIS-Instruments (2004 – 2008)

Das Angebot der Bertelsmann Stiftung:

... an die Bundesländer (bei Abschluss eines Kooperationsvertrags)

- Individuelle Begleitung der Einführung von SEIS durch einen BST-Projektmanager (Allgemeine Beratung, Durchführung von Informationsveranstaltungen, Finanzierung von „Praxisforen“)
- Moderation einer bundesländerübergreifenden Koordinationsgruppe für den Erfahrungsaustausch und die Weiterentwicklung von SEIS („BÜKO“)

Gegenleistung der Bundesländer

- Zustimmung zum Qualitätsverständnis
- Empfehlung von SEIS als Selbstevaluationsinstrument (ggf. neben anderen)
- Teilnahme an der BÜKO

Bilanz und Fragen zur Diskussion

- 10 von 16 Bundesländern haben Kooperationsverträge abgeschlossen, weitere Verträge mit bestimmten Schulgruppen
 - Bis 2008: Teilnahme von insgesamt ca. 4000 Schulen an SEIS
 - 2008: Übergabe von SEIS an ein bundesländerübergreifendes Konsortium, Einrichtung einer Geschäftsstelle in Hildesheim
- ➔ damit: kompletter Rückzug der Bertelsmann Stiftung aus dem Prozess

Bilanz und Fragen zur Diskussion

- ➔ SEIS = erfolgreiche Kooperation zwischen den Bildungsverwaltungen und einem „privaten Anbieter“ (Win-Win)?
 - Attraktives (ressourcensparendes) Angebot traf auf konkreten Handlungsdruck in den Bundesländern (PISA ...)
 - Schulen und Bildungsverwaltungen konnten auf die Ergebnisse einer langjährigen Entwicklungsarbeit unter Einbindung von viel internationalem Know-How zurückgreifen, ohne diese Entwicklungsarbeit wiederholen zu müssen
 - Bertelsmann Stiftung hat hinsichtlich ihres Renommées profitiert (und damit indirekt auch der Konzern, nicht aber darüber hinaus!)
 - Angebot war freiwillig, insofern stand es jedem frei, sich nicht daran zu beteiligen

Bilanz und Fragen zur Diskussion

- ➔ SEIS = eine unangebrachte Einmischung eines „privaten Anbieters“ in Angelegenheiten der Bildungsverwaltung?
 - Die Stiftung und damit der Konzern schaffen es mit Hilfe eines Ressourcenvorteils, sich in hoheitliche Aufgaben zu drängen (z.B. Definition: „Was ist eine gute Schule?“)
 - Angebot war so umfassend und attraktiv, dass man es fast schon nicht ablehnen konnte
 - Kritik aus wissenschaftlicher Sicht: keine „harten“ Daten, keine ausreichende empirische Validierung, ...
 - Angebot leistet gewissen Leitgedanken aus der privaten Wirtschaft Vorschub: „neoliberales Weltbild“, „Privatisierung aller Schulen“, etc.
 - Der Konzern erschließt sich mit Hilfe gemeinnütziger Instrumente neuer Marktfelder (positive Konnotationen)

Bilanz und Fragen zur Diskussion

- ➔ Allgemeiner Trend (über SEIS hinausgehend):
 - Die Welt wird immer komplexer und bringt immer komplexere Probleme hervor (gegenseitige Verstrickung und Abhängigkeit unterschiedlichster Handlungsfelder etc.)
 - Die Probleme lassen sich immer weniger mithilfe klassischer Lösungsansätze und –strategien bearbeiten
 - Beim Erarbeiten von Lösungsstrategien bietet das Zusammenwirken von Einrichtungen unterschiedlicher Systemtypen (Verwaltungen, Wissenschaft, Stiftungen, privater Sektor ...) großes Potential: Originalität, Vermeidung blinder Flecken etc.

Vielen Dank!